

Absender

A-Post Plus oder Einschreiben  
Bundesamt für Gesundheit BAG  
Schwarzenburgstrasse 157  
3003 Bern

und/oder  
Per E-Mail an:  
[vernehmlassungIGV@bag.admin.ch](mailto:vernehmlassungIGV@bag.admin.ch)

Datum

### **Ablehnung der neuen Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV); Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Bundesrat hat am 13. November 2024 beschlossen, zu den Änderungen der IGV ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Da ich von einer solchen Änderung direkt betroffen wäre, äussere ich mich gerne im Rahmen dieses Verfahrens.

**Die Schweiz kam statistisch nachweisbar besser durch die Pandemie als viele andere Staaten. Wir hatten weniger Covid-Todesfälle, bei uns waren Medikamente zugelassen, die die WHO lieber verboten gesehen hätte, und der Schweizer Bundesrat beendete die Notstandssituation, als andere Staaten noch über die Einführung der Impfpflicht diskutierten.**

In jedem einzelnen der genannten Punkte folgte die Schweiz *gerade nicht* der WHO. Es war sogar nachweisbar, dass die Schweiz mit der vorübergehenden Einschränkung von Hydroxychloroquin<sup>1</sup> die Covid-19-Sterblichkeit im Land verdoppelte (Daten des BAG!), und mit der Aufhebung<sup>2</sup> der Einschränkung die Todesfallzahlen sich rasch wieder erholten.<sup>3</sup> Diese Wiedezulassung stellt einen «Alleingang» der Schweiz dar, und geschah entgegen der anderslautenden Empfehlung der WHO. Hätte es keine breitere Diskussion der alternativen Heilmittel gegeben, wäre das Wissen darüber nicht in die Schweiz gekommen. Die Kritik, gerade an den WHO-Studien zu den Heilmitteln, ist massiv und kommt u.a. von der US-Ärztammer, also von Fachleuten.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Swissmedic. 2020. DHPC – Hydroxychloroquin. Mitteilung vom 27.7.2020.

<https://www.swissmedic.ch/swissmedic/de/home/humanarzneimittel/marktueberwachung/health-professional-communication--hpc-/dhpc-hydroxychloroquin.html>

<sup>2</sup> Pharmaciens Cantonal. 11.6.2020. Commande de préparation à base d'hydroxychloroquine – Circulaire du pharmaciens cantonal concernant la commande de préparation à base d'hydroxychloroquine. <https://www.ge.ch/document/commande-preparation-base-hydroxychloroquine>

<sup>3</sup> K. Beck. 2024. WHO cares? – Die Schweizer Pandemiepolitik und der Einfluss der WHO – ein populärwissenschaftlicher Positionsbezug. Edubook/Merenschwand. [https://shop.edubook.ch/de-edubook\\_shop/edu.articlebrandid.719/beckwhocares0124-vaE](https://shop.edubook.ch/de-edubook_shop/edu.articlebrandid.719/beckwhocares0124-vaE). Einen ausführlichen Beschrieb der Diskussionen rund um HCQ und Ivermectin liefern Kennedy (R. Jr. 2022. Das wahre Gesicht des Dr. Fauci, Kopp, Rottenburg, S. 63-140) und Vontobel W. 2022. Die Medien kannten die Antworten, bevor sie die Frage gestellt hatten, in: Der Corona-Elefant, Kap 4., S. 41ff).

<sup>4</sup> Die AAPS (States Association of American Physicians & Surgeons), eine amerikanische Ärztesvereinigung, gegründet 1943, schrieb: «Doses of HCQ in some trials, such as the UK's «Recovery» trial and the multinational World Health Organization (WHO) Solidarity trial may be toxic or even lethal, and much higher than

Mit den in den IGV vorgesehenen Zensur-Massnahmen verhindert die WHO in Zukunft die Möglichkeit, sie zu kritisieren und zu ihren Behandlungsvorschlägen unabhängige Zweitmeinungen einzuholen. Es gibt keinen Grund, diesen möglicherweise überlebensnotwendigen Informationszugriff (es handelt sich eben gerade nicht um Fake-News) von Amtes wegen einzuschränken und die Zusammenarbeit mit einer Behörde, der WHO, zu intensivieren, die sich dieser kritischen Diskussion gar nicht stellt.

Oft sind dezentrale Entscheide in einer Pandemie der zentralen Entscheidungsfindung vorzuziehen. Auch hier geht die Schweiz als gutes Beispiel voran. Es war das Amt für Katastrophenschutz im Kanton Graubünden, das als einzige Behörde eine seriöse, umfassende Covid-Daten-Analyse vornahm und mit diesem Befund dem Bundesrat im Februar 2021 die Grundlage für seinen Ausstiegsentscheid lieferte.<sup>5</sup> Der Bundesrat bestätigte mit seinem Entscheid die Qualität dieser Studie. Die zukünftige Entwicklung, die nicht zu Spitalengpässen geführt hat (wie es die Task Force prognostiziert hatte), gab dem Bundesrat und dieser Studie ebenfalls Recht.

Auch die mRNA-Impfempfehlung vor allem für Schwangere widersprach von Anfang an der Literatur, wo z.B. Shimabukuro bereits im April 2021 darauf hinwies, dass die häufigste spezifische Nebenwirkung der mRNA-Impfung Schwangerer der Spontanaborte sei. Und dass impfbedingte Spontanaborte 80% der totalen Anzahl Aborte ausmachten.<sup>6</sup> Auch sonst hatte der Druck auf die Wissenschaft zur Folge, dass kritische bis sehr kritische Studien zu den Impfnebenwirkungen erst ab Ende 2022 den Weg in die Fachzeitschriften fanden.<sup>7</sup>

Kurz: Die Schweiz hat die Pandemie besser bewältigt, als der Durchschnitt der OECD-Staaten. Staaten die der WHO eng gefolgt sind, z.B. die USA, weisen heute eine katastrophal hohe Anzahl Covid-Todesfälle aus (auch wenn das natürlich auch noch andere Gründe haben dürfte). Es gibt also keinen Grund, der WHO weitergehende Kompetenzen, welcher Art auch immer, einzuräumen, um der Schweiz Vorschriften in Bezug auf ihre Epidemienpolitik zu machen.

Solange die WHO unverbindliche Empfehlungen (non-binding recommendations) abgibt, genügt das für die Schweiz vollkommen. Um zusätzliche Kompetenzen an die WHO abtreten zu können, ist die Schadensbilanz der WHO in den Corona-Jahren zu gross.

Es ist deshalb essentiell, dass der Bundesrat fristgerecht gegenüber der WHO von seinem Widerspruchsrecht Gebrauch macht und die Änderungen ablehnt. Er hat zwingend das Opting-out zu erklären. Nur mit einem Opting-out ist gewährleistet, dass in National- und Ständerat eine Debatte über die IGV geführt werden kann. Und nur so ist gewährleistet, dass bei einer Annahme der IGV im Parlament ein Referendum ergriffen werden kann.

---

recommended for any medical condition. The cumulative dose of this long-acting drug in the «Recovery» trial (...) is four times as high as used in India» (AAPS, 2020).

Zu Deutsch: «Die Dosierung von HCQ in gewissen Experimenten, so im «Recovery»-Experiment in England und im länderübergreifenden WHO-Solidaritäts-Experiment, mag toxisch oder sogar tödlich gewesen sein. Auf alle Fälle war die Dosierung höher als die Empfehlung für jeden denkbaren Gesundheitszustand. Die kumulierte Dosis dieses anhaltend wirksamen Medikaments im «Recovery»-Experiment (...) war viermal so hoch wie in Indien üblich.»

<sup>5</sup> Gorji Hossein, Stauffer Noé, Lunati Ivan, Caduff Alexa, Bühler Martin, Engel Doortje, Chung Ho Ryun, Loukas Orestis, Feig Sabine, Renz Harald. 2023. Projection of healthcare demand in Germany and Switzerland urged by Omicron wave (January–March 2022), in: *Epidemics* Vol. 43; <https://doi.org/10.1016/j.epidem.2023.100680> Erstveröffentlichung auf MedRxiv, 25. Januar 2022. <https://doi.org/10.1101/2022.01.24.22269676>

<sup>6</sup> Shimabukuro Tom T. et al. 2021. Preliminary Findings of mRNA Covid-19 Vaccine Safety in Pregnant Persons, in: *NEJM*, 384/24, New published online 21.4.2021

<sup>7</sup> Einen Überblick liefert: Thoene M. A. 2024. Changing views toward mRNA based covid vaccines in the scientific literature: 2020–2024. *Pol Ann Med.* 2024;31(2):152–157.

**Würde der Bundesrat das Opting-out nicht erklären, würde er die von der Bundesverfassung  
verbrieften demokratischen Rechte der Bürger und Bürgerinnen verletzen!**

Freundliche Grüsse

Unterschrift